

Bertrand Stern

Johannesstr. 17
53721 Siegburg
T.: 02241/53848
www.bertrandstern.com
www.bertrandstern.de

Bertrand Stern, Johannesstr. 17, 53721 Siegburg

an den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland

Herrn Joachim Gauck

Bundespräsidialamt

Spreeweg 1

10557 Berlin

20. Juli 2015

Sehr geehrter Herr Joachim Gauck,
lieber Herr Bundespräsident,

sicherlich werden Sie sich an die Gedenkrede erinnern, die Sie am 7. Oktober letzten Jahres in Leipzig gehalten haben. Nicht nur haben mich Ihre damaligen klaren Worte sehr beeindruckt; Ihre Aussagen weckten in mir einen kuriosen Gedanken: Was der Bundespräsident uns hier berichtet über das allmählich zusammenbrechende SED-System und über den Widerstand von Menschen gegen die damalige Staatsmacht der DDR, das, so mein spontaner Einfall, läßt sich doch übertragen auf die heute in Deutschland lebenden jungen Menschen! Bedenken wir bitte, daß in Deutschland etwa 13 Millionen „Minderjährigen“, also immerhin etwa 18% der Gesamtbevölkerung, die Grund- und Menschenrechte vorenthalten werden, weshalb von der hierzulande „größten unterdrückten Minderheit“ gesprochen werden kann. Als noch schlimmer und noch unerträglicher betrachte ich es, daß der Staat selbst sich zum Exponenten einer Bevormundung von Menschen macht, die ungefragt und eigentlich wider besseres Wissen zu Schülerinnen und Schülern gemacht werden: Werden sie heute nicht so ähnlich „zwangsbeglückt“ wie es seinerzeit „unsere Schwestern und Brüder im anderen Teil Deutschlands“ waren? Als ich Ihre Leipziger Rede vom 7. Oktober 2014 hörte, fragte ich mich nun, ob Ihre so markanten Bilder und Aussagen sich übertragen ließen auf die Situation von heutigen Jugendlichen...

Bevor ich zum Ergebnis meiner Überlegung komme, darf ich hervorheben, daß ich mich seit fast fünfzig Jahren als freischaffender Philosoph diversen Aspekten der Zivilisationskritik widme, worunter die Schulkritik eine ganz wesentliche Rolle spielt. Sollten Sie über diese wahrlich zentrale Fragestellung und Angelegenheit mehr erfahren wollen: Selbstverständlich teile ich Ihnen hierzu gerne Näheres mit.

Wer weiß, ob Sie, lieber Herr Bundespräsident, in meinem beigefügten Buch „Frei Sich Bilden – entschulende Perspektiven“, das – der *leipziger* – tologo verlag soeben publiziert hat, das letzte Kapitel Ihre besondere Aufmerksamkeit findet: Ihre Leipziger Rede nur leicht verändert und auf die

Bertrand Stern
53721 Siegburg

an: Bundespräsident Joachim Gauck
Berlin

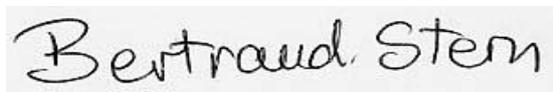
Brief vom 20. Juli 2015

Seite 2

oben erwähnte Thematik übertragen... Werden die so offensichtlichen und eindeutigen Parallelen Sie anregen? Wäre es nicht naheliegend, der deutsche Bundespräsident würde sich selbst zum Faktor des längst fälligen Wandels machen, indem er sich der hier vorgestellten und dramatischen Angelegenheit annimmt? In diesem Sinne, ich darf es wiederholen, stehe ich Ihnen für einen konstruktiven Dialog sehr gerne zur Verfügung.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe sehr, daß Ihnen diese „Übertragung“ und „leichte Anpassung“ Ihrer Worte gefällt. Ihrer geschätzten Antwort gerne entgegensehend, verbleibe ich nun mit den besten Wünschen zu Ihrer bundespräsidialen Aktivität im Dienste des Lebens, des Menschen, der Freiheit

und mit vertrauensvoll freundlichen Grüßen

Handwritten signature of Bertrand Stern in black ink on a light background.

P.S.: Ist für jeden Demokraten der Gedenktag 20. Juli nicht ein geeignetes Datum, um sich mit einem demokratischen Ansinnen an unseren Bundespräsidenten zu wenden?

Anlage: Buch „Frei Sich Bilden – entschulende Perspektiven“, tologo verlag, Leipzig, 2015